

Johann Franz Paur [Bauer] beschreibt dem Fürsten Johann Adam Andreas von Liechtenstein, wen er als Landwaibel einsetzen wird, beschreibt die Herrschaft Neuburg und wie das Gerichtswesen in der Herrschaft funktioniert. Als Beilage schickt Bauer Urkunden über hobenemsische Güterverkäufe und eine genaue Aufstellung derjenigen Güter, die Bürger aus Feldkirch und anderen Orten in der Vergangenheit gekauft haben. Ausf., Feldkirch 1699 Juli 6, SL-HA, H 2609, unfol.

Durchleuchtigster fürst.

Gnädigster fürst und herr, herr, etc., etc.¹

Beede gnädigste befehl vom 24. passato² habe mit gehorsamestem respect empfangen, und werde die negst vollgendet täge eindtwedern Johann Baptist Hoppen³, oder Andreas Marxer⁴ zue einem landwaybl setzen. Alle ehemahlige waybel haben weder ein absonderliches iurament⁵ gehabt, noch eine caution præstiert⁶. Weylen aber ein waybel plerumque⁷ bey allen sauberen sachen ist, oder sonsten darvon wissenschaftt bekhomet, zuemahlen es auch die öffters gahr zue gefährliche unternemmungen der underthanen, welliche einer gnädigsten herrschafft immer gehrn näher treten und eingriffen wollten, nicht anderster zue lassen, habe die höchste nothurfft zue sein erachtet, ihne durch einen besonderen ayd, caution und instruction gethrew zue erhaltenen.

So bald mir die haubt- und yberige quittungen zue der hand kommen, werde ich solliche gehorsamest ybermachen.

Bey hiesigen ambt hat man zwar weder quittungen, noch beylagen kauffs-recesses⁸ von nöthen, diße letstere aber wollen ad complendum acta⁹ kaum abgängig pleiben, daherö solliche gelegenlich erwarthe.

Von gnädigster placidierung¹⁰, ein hauß zue kauffen oder zue- / erpawen, und waß dißes bey gleichem erfordern mechte, eine specification¹¹ einzueschickhen, seindt keine befehl eingeloffen, wohl aber mein underthänigstes guetachten, ob solliches vorhaben, wan auch Vaduz¹² beykommete, nützlich were, gnädigst abgeforderet worden ist. Habe es auch unter dem 1. Junii letsthin underthänigst erstattet, etc., biß aufn herbst etwaß zue einlegung der weinen zue erpawen, ist simpliciter¹³ unmöglich, bevor da nit alle in die abgebrante vermöglichere bürgerschafft im vollen pawn begriffen, sonderen zuemahlen die materialia in copia nit zue haben seind, ia auch ein unverbürgerter solliche nit leicht würde bekhommen können. Ich bin von darumben necessitiert¹⁴ worden, underthänigst berichteter maßen undter 7, 8, 9 biß 10.000 fl.¹⁵ ist nichts zue pawen, und hingegen umb die hellffte vermuthlich so etwaß zue kauffen, welliches sowohl alls ein newer paw vergnüetet. Ober der erden ist alles gueth, und ist præcisement¹⁶

¹ Johann Adam I, Fürst von Liechtenstein (30. November 1656–18. Juni 1712). Vgl. Constant von WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Leon – Lomeni, L. C. Zamarski, Wien 1866, S. 127.

² vergangenen Monats.

³ Johann Baptist Hoop, erw. als Landwaibel 1699. Vgl. Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER Herbert HILBE (Bearbeiter), *Liechtensteiner Namenbuch (LNB). Die Personennamen des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 3, Vaduz 2008, S. 379.

⁴ Andreas Marxer, erw. als amstragender Landammann 1699. Vgl. LNB, *Personennamen*, Bd. 4, S. 65.

⁵ Amtseid.

⁶ Kautio geleistet.

⁷ meistens.

⁸ Kaufvertrags.

⁹ „ad complendum acta“: zur Vervollständigung die Dokumente.

¹⁰ Zustimmung.

¹¹ Beschreibung.

¹² Vaduz (FL).

¹³ einfach.

¹⁴ genötigt.

¹⁵ fl. = Gulden (Florin).

¹⁶ genauer gesagt.

alleinig auf den keller zue sehen. Wan der in bestand genommene zue translocieren¹⁷ were, sollte er umb 2.000 fl. nit zue theur sein. Ich informiere mich allerohrten ob, wo und wie etwas ahnständiges fayl sein oder werden mechte. So bald etwas erfahre, werde ich biß auf gnädigste ratification¹⁸ suechen zue handeln. Alleinig muß ich ad declinandum retractum¹⁹ einige species simulati contractus vel quasi²⁰ mit einschleichen lassen.

Über die pfandtherrschaft Neuburg²¹ am Rhein²², auf wellicher deß oberösterreichischen rathsherren grafen von Claris²³, excellenz, 54.000 fl. und dise in species ducaten²⁴ nur a 2 ½ fl. gerechnet, vorgeschossen, stehen haben, ist von mir schon den 24. Martii ein underthänigster vorbericht gehorsamest erstatte worden, / worauf mich in etwaß beruefe. Die herrschaft, oder beßer zue sagen, daß schloss und vösstung Neuburg ist von der herrschaft Schellenberg²⁵ 2 kleine stund abgelegen, comprehendiert²⁶ neben dem schloss Montfurt²⁷ cum appertinentiis²⁸ auch die alte abgegangene burg Tosters²⁹ mit deren zuegehörigen zünß und lehengüethern. Jenes ist von Neuburg selbstn nit ein halbe stund, Tosters aber negst ahn dem schellenbergischen gränzen gelegen. Die zahl der underthanen erstreckht sich in toto³⁰ nit auf 150 man, zinßleüthe aber seindt zue St. Johann³¹ Fuesach³², Getzes³³ und umligendten ohrten sehr vill. Die herrschaftsgefäll³⁴ bestehen in bestandgeltern, zechendten, kuchldinsten und fruchtzünßen. Einige schellenbergische underthanen seindt auch mit etwellichen malter³⁵ früchten dorthin zünßbar, fallet alles par. Aller darauf gehendter uncosten belaufft sich nit 150 fl. die collectation³⁶ gehöret dem hauß Österreich³⁷, und hat sich dißes auch die hoche obrigkeit reserviert. Die undter und nidere gerichtbarkeit hingegen genüset der pfandtsinnhaber. Diser hat auch eine fischenz³⁸ im Rhein³⁸ und große jagdbarkeith³⁸, waß an dem schloss Neuburg pawfällig, gehet yber das hauß Österreich oder der pfandtsinnhaber, kan den pawcosten pro augemento³⁹ deß pfandtschillings notieren, ausser, da der uncosten etwa nur 2, 4 bis 6 fl. erforderete. Waß aber die fortification⁴⁰,

¹⁷ an einen anderen Ort zu versetzen.

¹⁸ verbindliche Erklärung.

¹⁹ „ad declinandum retractum“: beim abweichenden Rückzug.

²⁰ „species simulati contractus vel quasi“: Arten ähnlich den Vertrag oder sozusagen.

²¹ Neuburg in Koblach (A).

²² Fluss.

²³ Clary und Aldringen war eine aus Oberitalien (Riva) stammende Adelsfamilie, die 1659 in den Freiberren erhoben und 1666 zu Grafen von „Clary und Aldringen“ ernannt worden waren. Vgl. Hermann HALLWICH, Clary, Hieronymus von. In: Allgemeine Deutsche Biographie 4 (1876), S. 275–276.

²⁴ Goldmünze.

²⁵ Schellenberg (FL).

²⁶ umfasst.

²⁷ Burg Neu-Montfort bei Götzis (A).

²⁸ mit den Zugehörungen.

²⁹ Ruine Tosters bei Feldkirch (A).

³⁰ im Ganzen.

³¹ Das Benediktinerkloster St. Johann wurde im 12. Jahrhundert in der Gemeinde Alt St. Johann im Thuratal in der Schweiz gegründet. Später erwarb es das Rote Haus in Vaduz und Güter bei Feldkirch. Vgl. Anneliese MÜLLER, St. Johann. In: Frühe Klöster, die Benediktiner und Benediktinerinnen in der Schweiz Helvetia Sacra III/1, Bern 1986, S. 1397–1433.

³² Fußsach (A).

³³ Götzis (A).

³⁴ Einkünfte für die Herrschaft.

³⁵ Malter = Getreidemaß.

³⁶ Kollekte = Geldsammlung; Steuer.

³⁷ Familie Habsburg.

³⁸ Fischereirecht.

³⁹ für Erhöhung.

⁴⁰ Befestigung.

rossmühlen⁴¹, cistern⁴², zeüghäußer⁴³ und deß mediate⁴⁴, von Österreich dependierendten⁴⁵ commendantenwohnung im schloss belanget, muß er, commendant, auß höchstgedachtem haußes Österreich cössten underthallten und reparieren⁴⁶ lassen. Die burg Tosters ist gemelter maßen abgangen, daß schloss Montfurth gehet wegen schlechter tachtung auch dahin, derowegen solle der gräflich clarische verwalther, der admodiator⁴⁷, / wie underthänigst berichtet, selbiges zue reparieren gedenckhen, et via, qua⁴⁸ solliches durch angezettelte heimliche tractaten⁴⁹ disem durchleuchtigsten erzhauß quasi irreparabl vorgemacht würdet, zue lehen zue bekhommen nit schlechte hoffnung haben. Wie aber ihro mayestät, etc.,⁵⁰ darbey gedint sein mechte, will mir unobgelegen sein, zue indagieren⁵¹. Die ablosung were, ohne underthänigste masgebung, bey höchsternentem hauß Österreich zue incammieren [?], und bey sollichem die abkhindung ahn den herren pfandsinnhaberen mit einigen tausent gulden ybergab nicht allein zue vermögen, sondern velleicht wohl gahr zue einer perpetuierlichen⁵² hochfürstlich liechtensteinischen mansinhabung zue machen, welliches repectu⁵³ der herrschafft Schellenberg ein unvergleichliches kleinod der erträglichkeit were. Hirher repetiere⁵⁴ ich auch, waß der vorländer weinen halber umb die schellenbergische zue früerem nutzen zue bringen den 1. Junii gehorsamest angeführt habe. Bey gegenwertigen noch unabsteigendten pretiis rerum⁵⁵ bringet der admodiator die einkünfften ad wenigstens 5.000 fl.

Die in der herrschafft Schellenberg gelegene gründe und güether seindt auf beygebogener von mir vor jahren zuesamengetragener specification alle endthallten. Die underthanen haben zwar indessen etwaß ahn sich erkhaufft, es ist aber nit centesima pars⁵⁶, und seindt dermahlen nur die feldkürchische fayl. Die zue Matschelß,⁵⁷ ab Fresch⁵⁸ und andere vollgendte aber (welliche nit feldkürchische bürgers-, sondern feldkürchischer ampts underthanengüether seindt, auch inhalts zwischen einer österreichischen commission und herrn grafen Caspar von Embß⁵⁹ den 12.

⁴¹ Ein Göpel, auch Rossmühle genannt, ist eine Vorrichtung zur Erzeugung einer Antriebskraft durch Menschen, Tiere, Wasserkraft und Windkraft. Vgl. Fritz BLEYL, *Der Pferdөгöpel der "Neu-Leipziger Glück Fundgrube" bei Johannegeorgenstadt im Erzgebirge*. In: *Mitteilungen des Landesverein Sächsischer Heimatschutz* Band XXV, Heft 9-12/1936, Dresden 1936, S. 233–239.

⁴² Wassersammelbecken.

⁴³ Im Zeughaus werden Waffen aufbewahrt.

⁴⁴ mittelbare.

⁴⁵ abhängenden.

⁴⁶ seine Ausrüstung ausbessern.

⁴⁷ Pächter.

⁴⁸ „et via, qua“: und der Weg, der.

⁴⁹ Verhandlungen.

⁵⁰ Leopold I. (9. Juni 1640–5. Mai 1705) aus dem Hause Habsburg, war von 1658 bis 1705 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches sowie König von Ungarn (ab 1655), Böhmen (ab 1656), Kroatien und Slawonien (ab 1657). Vgl. Kerry R. J. TATTERSALL, *Leopold I.*, Wien 2003.

⁵¹ nachzuforschen.

⁵² unaufhörlichen.

⁵³ in Bezug auf.

⁵⁴ wiederhole.

⁵⁵ „pretiis rerum“: Wert der Dinge.

⁵⁶ der 100. Teil.

⁵⁷ Matschels, Weiler (Ortsteil) von Nofels (A).

⁵⁸ Fresche, Weiler (Ortsteil) von Nofels (A).

⁵⁹ Kaspar Graf von Hohenems (1. März 1573–10. September 1640) war der Sohn von Graf Jakob Hannibal I. von Hohenems (1530–1587) und Hortensia Borromea (1565–1578). Er war in 1. Ehe verb. mit Eleonora Philippina, Freiin zu Welsperg und Primör (1573–1613) und in 2. Ehe mit Anna Amalia Gräfin von Sulz (1614–1658), Tochter von Karl Ludwig Graf von Sulz (1572–1617), von dem er 1613 die Grafschaft Vaduz und die Herrschaft Schellenberg kaufte. Vgl. Joseph BERGMANN, *Die Reichsgrafen von und zu Hohenems in Vorarlberg. Dargestellt und beleuchtet in den Ereignissen ihrer Zeit, vom Jahre 1560 bis zu ihrem Erlöschen 1759. Mit Rücksicht auf die weiblichen Nachkommen beider Linien von 1759–1860*, Wien 1860, S. 111; Ludwig WELTI, *Graf Kaspar von Hohenems 1573–1640: ein adeliges Leben im Zwiespalte zwischen friedlichem Kulturideal und rauer Kriegswirklichkeit im Frühbarock*. Universitätsverlag Wagner, Innsbruck 1963.

Novembris anno⁶⁰ 1614 aufgerichteten vertrag, die güther, wo deren besizere wonhafft, und nit in loco rei / sitæ⁶¹ zue versteyren behaupten wollen. Ich auch, in fallor⁶², schon vorhin abschrift dißes vertrags eingeschickht hab), lassen sich von keiner alienation⁶³ thräumen. Sobald ewr hochfürstlich durchlaucht dise oder jene stückh kauffen, so bald auch haben sie dieselbe zue collectieren⁶⁴. Biß daher aber und sofort, auch lang, alß veldkhürchische bürger die possessores⁶⁵ seindt, wollen sye nach anweis eines sogenannten montfurtischen privilegii exempt⁶⁶ sein, und sollche nit in loco rei sitae, sondern der statt Feldkhirch versteyren. Dises feldkhürchische anmaßen ist allwegs contradiciert⁶⁷ worden. Hat man ex parte⁶⁸ der herrschafft mit arresten zuegegriffen, so hat auch die statt mit repressalien⁶⁹ umb sich gelanget. Ets ist also die sach zue conferentien, von disem oder commissionem und von dorthen ad caesarem erwachsen, wo es noch hoffet und zweyfelßfrey wider sye, Feldkhircher, ausfallen wirdet, derowegen schon hirbevor underthänigst, threw, gehorsamest ingerathen habe, mit dem ankhauff so lang einzuehallten, bis die kayserliche allergnädigste verordnung außgefallen sein würde, qua publicata⁷⁰, und da die Feldkhürcher die steyren ahn Schellenberg zue bezahlen erkennet seindt, werden sye, bürger, iedes stückh umb etwelliche thaler rechter geben, als da sye der bestreyrung befreyt pleiben sollten. Dises were factum sine exemplo⁷¹, und vollgete necessario⁷², wan die statt oder bürgere alle embsische, oder eines anderen reichs-, crayßstandes güethere bis etwa an ein oder das andere hürtenhäußle undter sich bringen würden, das diser armen hüttenbesizere den völligen anschlag danher dem Crays⁷³ vertretten und zahlen müßte, waß sye nit einmahle in ihrem besitz hetten. Negst deme zaiget das urbarium fasciculum 15⁷⁴ clar, waß schon anno 1558 conventionaliter⁷⁵ beliebt worden. Disem allem nach seindt, / ohne underthänigste masgebung, deß herren abbtten zue Kempten⁷⁶, fürstlichen gnaden, quovis modo et sæpius⁷⁷ zue befäligen, daß sye von obhabendter kayserlicher administrations-commissions wegen auf die kayserliche allergnädigste declaration⁷⁸ tringen, und seine fürstliche gnaden ewer hochfürstlich durchlaucht berichten mechten, ob nemlichen sye alleinig oder die statt respectu ihrer bürgeren in der herrschafft Schellenberg das ius collectandi de stylo et praxi imperii⁷⁹ hergebracht, et coniunctim⁸⁰

⁶⁰ im Jahr.

⁶¹ „in loco rei sitæ“: anstelle der Sache gelegen.

⁶² aus Vergesslichkeit.

⁶³ Verkauf.

⁶⁴ besteuern.

⁶⁵ Besitzer.

⁶⁶ „privilegii exempt“: Vorrechts ausgenommen.

⁶⁷ widersprochen.

⁶⁸ von Seiten.

⁶⁹ Vergeltungsmaßnahmen.

⁷⁰ was allgemein bekannt ist.

⁷¹ „factum sine exemplo“: beispellos.

⁷² notwendigerweise.

⁷³ Der Schwäbische Kreis war einer von 10 Reichskreisen des Heiligen Römischen Reichs, zu dem auch die Graf- und Herrschaften Vaduz und Schellenberg gehörten. Vgl. Winfried DOTZAUER, *die deutschen Reichskreise (1383–1806). Geschichte und Aktenedition*, Stuttgart 1998.

⁷⁴ „urbarium fasciculum 15“: Das Faszikel (Bündel) Nummer 15 aus dem Urbar.

⁷⁵ vertraglich.

⁷⁶ Rupert von Bodman (1646–1728) war von 1678 bis 1728 Fürstabt von Kempten und ab 1681 kaiserlicher Verwalter von Vaduz und Schellenberg. Vgl. Otto SEGER, *Rupert von Bodman, Fürstabt von Kempten, in seinem Wirken für unser Land*. In: *Jahrbuch des historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein*, Vaduz 1978; Paul VOGT, *Der 18. Januar 1699 – Wendepunkt in unserer Geschichte? In: Jahrbuch des historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein*, Vaduz 1999.

⁷⁷ „quovis modo et sæpius“: auf welche Weise und oft.

⁷⁸ Erklärung.

⁷⁹ „ius collectandi de stylo et praxi imperii“: das Steuerrecht in der Art und Praxis des Kaiserreichs.

⁸⁰ und gemeinschaftlich.

zue exercieren⁸¹ hetten. Die kayserliche praeliminar resolution ist favorabl⁸² außgefallen, und das mehreste ahn deme gelegen, daß commissionem das weithere urgieret und yber die bey letsterer commissions tagsazung zue vernemmen gehabte alle unerhöbliche motiva eine kayserliche decision sollicitiert⁸³ werde.

Auß beygehenden beeden kauffsbrieffs vidimus⁸⁴ ersehen ewr hochfürstlich durchlaucht gnädigst, wie daß Buech- und Tannholz aufm Herrenbüchl⁸⁵, so dan der buchwald aufm Gantenstein⁸⁶ ahn die underthanen erwachsen seye. Ob dise beede käuffe vor oder nach errichtetem fideicommiss⁸⁷ beschehen und ob möglich zue reveressieren⁸⁸ seyen, lasse ich dahingestellt. Dise beede seindt gleich denen lehenwäldern ganz ausgehawen, weren sye aber in dem stand, alß sye probabiler tempore alienationis⁸⁹ gewest sein werden, würde sye dato bey so große holzmangel und theurung mehrer als 1.000 reichstaler werth sein. Von dem Henenboden⁹⁰ und Ochsenbergen⁹¹ haben die underthanen keinen anderen titulum, alß immemoriam et quietissimam possessionem zue allegieren⁹². Ich bin persuadiert⁹³, dise seyen denen underthanen gratis yberlaßen worden, weylen / solliche im hohen gebürg gelegen, sye, underthanen, iedes stück und zwar nur winterszeith, mit großer leib und lebensgefahr herab stürzten und gleicher großer mühe heimbringen müeßen. Unter hundert würde nit einer sein, der zueweylen nur daß holz herabzuehuen sich understünde. Ex his tamen non sequitur⁹⁴, daß ewr hochfürstlich durchlaucht die eviction et præter propter⁹⁵ nit ein thaler 600 zue prætendieren⁹⁶ haben. Die lehenwälder ob Schellenberg aufm Braithen Büchl⁹⁷ und der in der Krazera⁹⁸ seindt zwar verhanden, aber ganz außgenutzt, sogahr das im ersten bey 6 claffter holz machen lassen, und immermehr so vill ausgewachßenes holz zue 10 claffter gefunden habe.

Aufm Braithen Büchl ist eine einzige tannen, das yberige aber, gleich in der Kratzeren, lauther stangen und ungewachsens holz, dessen unahngesehen nemme ich diße 3 stück bey künfftigen belehnungen alle zue rügg, solliche gnädigster herrschafft vorzuebehalten.

Die bluemen in feld verhinderet mich denen lehenäkhern und anderen lehengüethern auf den grund zue sehen. Man machet mich zue glauben, das wenig oder gahr nichts manglbahr sein werde. Daß schlimmste ist, das alle alte bereinigung- oder güetherbeschreybungen bona fide sine numero et mensura⁹⁹ vorgenommen, und in dises sæculum¹⁰⁰ gebracht worden. Auß denen ahnstößigen und allten nahmen kan kein mensch mehr kommen.

⁸¹ auszuüben."

⁸² "praeliminar resolution ist favorabl": vorläufige Beschluss ist günstig.

⁸³ „decision sollicitiert“: Entscheidung erbeten.

⁸⁴ beglaubigten Abschriften.

⁸⁵ Herabbüchel, Schellenberg. Vgl. Hans STRICKER (Leitung), Toni BANZER Herbert HILBE (Bearbeiter), Liechtensteiner Namenbuch (LNB). Die Orts- und Flurnamen des Fürstentums Liechtenstein, Bd. 4, Vaduz 1999, S. 205.

⁸⁶ Gantenstein, Schellenberg. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 4, S. 187.

⁸⁷ Das Familienfideikommiss ist eine Form der Familienstiftung, wodurch das Vermögen einer Familie auf ewig geschlossen erhalten werden sollte und immer nur ein Familienmitglied allein, der Fideikommissbesitzer, das Nießbrauchsrecht innehat. Vgl. William LEWIS, Das Recht des Familienfideikommisses. Weidmann, Berlin 1868 (Neudruck: Scientia-Verlag, Aalen 1969).

⁸⁸ zurückzunehmen.

⁸⁹ „probabiliter tempore alienationis“: wahrscheinliche zur Zeit des Verkaufs.

⁹⁰ Hanaböda, Eschen. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 3, S. 182.

⁹¹ Ochsenberg (f), Eschen. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 3, S. 250; Ochsenberg (f), Mauren. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 3, S. 460.

⁹² „titulum, alß immemoriam et quietissimam possessionem zue allegieren.“: Anspruch, als erinnerungslosen und ungestörten Besitz zu behaupten.

⁹³ überzeugt.

⁹⁴ „Ex his tamen non sequitur“: Aus diesen dennoch nicht befolgen.

⁹⁵ „eviction et præter propter“: gerichtliche Wiedererlangung und ungefähr.

⁹⁶ vorzustrecken.

⁹⁷ Breiten Büel (f). Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 4, S. 169.

⁹⁸ Kratzera, Gamprin. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 4, S. 85.

⁹⁹ „bona fide sine numero et mensura“: in treuem Glauben ohne Nummer und Maß.

Das landtgericht in Schwaben¹⁰¹ ist ein solliches iudicium, welliches ein gelährter als landrichter, sodan allß assessores¹⁰² und urthelsprechere 6, 8 oder 10 bürger, pauren, schmiden, oder schuchmacher besizen, und wegen so viller excessen¹⁰³, / woryber auch die landrichter selbst von dem haus Österreich zue straf gezogen werden. Bey einem vor 6 jahren zue Ulm¹⁰⁴ gehaltenen craysconvent ist dißes dicasterium¹⁰⁵ (mit underthänigstem respect zue melden) einer s. v.¹⁰⁶ wasenmaisterey¹⁰⁷ verglichen worden. Zue disem landtgericht, eß werde gleich zue Wangen¹⁰⁸, Ißny¹⁰⁹, Weingarthen¹¹⁰, Ravenspurg¹¹¹ oder Rankhweyl¹¹² gehalten, sollen die mehrere ohnmittelbare reichsstands underthanen in Oberschwaben underworffen sein. Ja die underthanen oder andere malcontenten¹¹³ und privati convenieren¹¹⁴ wohl selbst ihre herrschafften und stände des Reichs¹¹⁵ werden auch exequiert¹¹⁶, alles was 6 batzen¹¹⁷ importiert wirdt bey gericht ahngenommen. Es lauffen öffters yber clag eines guldens bey 50 oder mehr fl. uncossten auf. Sogahr das schen manicher beclagter ehender als ein ächter oder aberächter ehender auch lieber von haus gelassen, als sich submittiert¹¹⁸. In summa es ist eben ein so erbares gericht, daß die selbst österreichische underthanen und in specie der ganze Bregenzer Wald¹¹⁹ (von mehr dan 8.000 underthanen) sich daselbsten röd und andtworth zue geben, oder auch recht zue geben und zue nemmen mit vilen taußendt gulden zue redimieren¹²⁰ nit ahngestanden seindt. Die gemeine clagden e. g.¹²¹ eine schuldsach kan eine schellenbergischen herrschafft abfordern und für ihren gerichtsstab ziehen, es gehen aber yber die abforderung und compassbrief¹²² für das cläger bey 3 fl., wohnungen die schuld zuweylen nit 30 x.¹²³ außmachet. Ehrhafft fähl, alß iniuria¹²⁴, erbsach, etc., seindt unabforderlich, kommet es ad appellatorum¹²⁵, so gehet es

¹⁰⁰ Jahrhundert.

¹⁰¹ *Historischer Begriffe für Teile von Baden-Württembergs und Bayerns (D).*

¹⁰² *Beisitzer.*

¹⁰³ *Auswüchsen.*

¹⁰⁴ *Ulm (D):*

¹⁰⁵ *Amt der Römischen Kurie.*

¹⁰⁶ *Salva venia = mit Erlaubnis. Vgl. Karl E. DEMANDT, Laterculus Notarum. Lateinisch-deutsche Interpretationshilfe für spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Archivalien (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg 7, 1998), S. 259.*

¹⁰⁷ *Wasenmeister war ein Henker oder Abdecker. Vgl. Johannes Georg KRÜNITZ, Oekonomische Encyclopädie, oder allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- u. Landwirthschaft, in alphabetischer Ordnung, Bd. 233, Leipzig 1856, S. 454.*

¹⁰⁸ *Mögl. Wangen im Allgäu (D).*

¹⁰⁹ *Isny im Allgäu (D).*

¹¹⁰ *Weingarten in Württemberg (D).*

¹¹¹ *Ravensburg (D).*

¹¹² *Rankweil (A).*

¹¹³ *Unzufriedene.*

¹¹⁴ *angenehm sein; passen.*

¹¹⁵ *Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Der Name des Reiches leitet sich vom Anspruch der mittelalterlichen Herrscher ab, die Tradition des antiken Römischen Reiches fortzusetzen und die Herrschaft als Gottes Heiligen Willen im christlichen Sinne zu legitimieren. Zur Unterscheidung vom 1871 gegründeten Deutschen Reich wird es auch als das Alte Reich bezeichnet. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806). Böhlau-Verlag, Köln-Weimar 2005.*

¹¹⁶ *verfolgt.*

¹¹⁷ *Batzen war eine Münze im Wert von 4 Kreuzer.*

¹¹⁸ *unterworfen.*

¹¹⁹ *Bregenzerwald, Region in Vorarlberg (A).*

¹²⁰ *freizukaufen.*

¹²¹ *Mögl. ist exempli gratia = beispielsweise gemeint. Vgl. DEMANDT, S. 83.*

¹²² *Rechtshilfeersuchen zwischen Gerichten.*

¹²³ *x. = Kreuzer.*

¹²⁴ *Beleidigungen.*

¹²⁵ *zum Einspruch.*

auf Ynsprugg¹²⁶, wo da / die immedietät¹²⁷ vilen das grimmen verursachen kan. Wollten nun ewr hochfürstlich durchlaucht ihre underthanen dißer frembden iudicatur ausm rachen reissen, so ist es bloß umb die quæstion¹²⁸ an zue thuen, wan diße nit ia außfallet, wirdet sich circa quæstione quomodo¹²⁹ die nähere facilitæt¹³⁰ von selbst en eussern. Herrn landrichtern zu Rankhweyl, wo da die schellenbergische ahm mehresten geplagt werden, gethrawe schen in favorem¹³¹ zue underlauffen, alleinig will mir nit gebühren in simili ordno¹³² ohne gnädigsten special-befelch etwas zue unternemen. Waß ewr hochfürstliche durchlaucht gnädigst resolvieren¹³³, solliches alles werde gehorsamst volziehen, und seyn dieselbe anbey der gethrewen obhand Gottes zue fürstlichen hohen hulden und gnaden aber ich underthänigst erlaßen.

Ewr hochfürstlich durchlaucht.

Feldkhürch¹³⁴, den 6. Julii 1699.

Underthänigst, gethrew, gehorsamster diener.

Johann Franz Paur¹³⁵, manu propria¹³⁶. /

[Beilage 1]

Ich Caspar, grave zue Hohenembs¹³⁷, Gallara¹³⁸ und Vaduz¹³⁹, herr zue Schellenberg¹⁴⁰, Dörenbüeren¹⁴¹, und des richshoffs Lustnau¹⁴², etc., bekhennen hiemit, da wier unserm getreuen lieben underthanen Geörg Haßlern¹⁴³, amman unserer herrschafft Schellenberg, verkhaufft und zue khauffen geben haben unsern aigenthumblichen büchel, der Herren- und Wolffsbüchel¹⁴⁴ genant, auf Schellenberg gelegen, mit aller seiner gerechtighait (außgenommen den waidgang, so denen auf Schellenberg gehörig) für frey, ledig und loss, auch des zugs oder ahnfals halber (ausserhalb ordenlichen rechtens) gesichert, und ist der khauff ergangen und geschehen umb zwayhundert guldin, darumben er unuß heut dato also paar außgericht und bezalt hat, zu urkhundt deßen haben wier ihme, unserm underthanen amman Geörg Haßlern, disen brieff

¹²⁶ Innsbruck (A).

¹²⁷ Reichsunmittelbarkeit.

¹²⁸ Frage.

¹²⁹ „circa quæstione quomodo“: bei der Frage auf welche Weise.

¹³⁰ Leichtigkeit.

¹³¹ zu Gefallen.

¹³² in ähnlicher Reihenfolge.

¹³³ beschließen.

¹³⁴ Feldkirch (A).

¹³⁵ Johann Franz Bauer [Paur] (gest. 1715/16) studierte ab 1670/71 Rechtswissenschaften in Freiburg im Breisgau. Als Dr. beider Rechte machte er Karriere als Oberamtmann des Reichsstifts Rottenmünster und ab 1688 in hohemembsischen Diensten. Von 1699 bis 1715 war er fürstlich liechtensteinischer Amtmann und Verwalter der Herrschaft Schellenberg. Ab 1700 veranlasste er den Kauf zweier Brandstätten in Feldkirch und ließ auf diesen das fürstlich liechtensteinische Haus errichten, in welchem er bis zu seinem Tod wohnte. Vgl. Brief an den fürst-liechtensteinischen Buchhalter Nowak betreffend den Nachlass von Johann Franz Paur und das Haus in Feldkirch, Konz., Schloss Judenau 1716 August 3, SL-HA, unfol.; sowie die gesamte Verwaltungskorrespondenz Paur mit Fürst Johann Adam Andreas von Liechtenstein von 1699 bis 1712, SL-HA 2609, 2010, 2611; Karlheinz BURMEISTER, Johann Franz Bauer, in: Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein, Projektleiter: Arthur BRUNHART; Red.: Fabian FROMMELT ... [et al.], Zürich 2013, Bd. 1, S. 72.

¹³⁶ eigenhändig.

¹³⁷ Hohenems (A).

¹³⁸ Gallarate bei Mailand (I); in den Quellen als „Gallara“ bezeichnet, wurde Graf Jakob Hannibal I. von Hohenems (1530–1587) 1578 als Lehen von König Philipp II. von Spanien für seine treuen Verdienste verliehen. Vgl. Extrakt des Testament von Graf Kaspar von Hohenems (1573–1640), (Hoben-)Ems, Kop., 1639 März 1, Österreichisches Staatsarchiv (ÖStA), Haus-, Hof- und Staatsarchiv (HHStA), Reichshofrat (RHR), Judicialia, Denegata Recentiora 261/10, fol. 69r–84r; hier 79r.

¹³⁹ Vaduz (FL).

¹⁴⁰ Schellenberg (FL).

¹⁴¹ Dornbirn (A).

¹⁴² Lustenau (A).

¹⁴³ Georg (Jörg) Hasler erw. als Ammann von Gamprin 1619 und 1620. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 336–337.

¹⁴⁴ Wolffsbüchel, Schellenberg. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 4, S. 287.

under unserm hiefürgetruckhtem insigel¹⁴⁵ verfertigen und zustellen lasse. Geben und beschehen in / unserm pallast zu Embs¹⁴⁶, den sechzehenden monatstag Decembris nach Christi hailamer geburt, gezelt sechzehenhundert und siebenzehen jahr.^b

Daß bevorstehende copia seinem originali in fleissig gehaltener collationir- und auscultirung ad verbum conform¹⁴⁷ und gleichlautend von mir, endts undersezten notario, seye erfunden worden, attestiere¹⁴⁸ hirmit crafft diser meiner aigenhändiger underschrifft und hiefürgesteltem gewöhnlichen notariatsignet¹⁴⁹, ad hoc legitime in fidem amtsshalber requisitus¹⁵⁰. Actum¹⁵¹ Veldkürch, den 8. Julii anno 1699.^c /

[Dorsalvermerk]

Copia khauffbrieffs vidimata¹⁵² amman Geörg Hablers umb den Herren- und Wolffsbüchel auf Schellenberg per 200 fl. /

[Beilage 2]

Wür, Franciscus Maria grave zue Hoehenembs, Vaduz und Gallara, herr zu Schellenberg, etc., bekennen hiemit disem briefe, daß weylundt der hochwohlgebohren herr Caspar graf zu Hoehenembs, Gallara und Vaduz, etc., unser in Gott ruhender und hochgeehrter herr vater, lobseeligen gedächtnuß, der gemaindt Schellenberg underm dato den 28. Februarii anno¹⁵³ 1627 einen buechwald auff dem Gantenstain, stost auff den Gantenstein, ahn die landtmarckh an Urban Hoppen¹⁵⁴ güetter und Thebus Kayßers¹⁵⁵ erben, mit allen desselben recht und gerechtigkeiten für recht, aigen, ledig und loß, umb fünfhundert gulden gueter, angeneher münz und landtswehrgung verkaufflichen hingeben, welchen buechwald aber amman Geörg Habler von Gamprin¹⁵⁶ und Hannß Hopp¹⁵⁷, würrh auff Ravensperg¹⁵⁸, underem dato, den 2. Martii besagte 1627 jahrs in namen der gemaind Eschen¹⁵⁹, Benderen¹⁶⁰ und Gamprin angefallen, so letstlich der gestalt bewilliget worden, daß solch holz und buechwaldt, der Gantenstein, für die ganze gemainden, alß namblichen Schellenberg und Roggel¹⁶¹ zum halben thayl, und denen zu Eschen, Benderen und Gamprin auch zum halben thail dienen und zu nichts anderem, alß zu dem gemainen wuehrer¹⁶² gebraucht werden solle. Und weylen obstehender khauffschiling die fünfhundert / gulden, thayls obhochgedachst unßerem herrn vatteren seeligen gedächtnus und der uberige rest unß bey angetretner unsrer regierung völlig bezahlt worden, alß zellen, lassen und sagen wür für unß und unsre erben besagte keuffere und ihre erben deßwegen quitt, frey, ledig und loß, demenach und hierauff so sollen und mögen besagte kheuffere und gemainden, obbesagten buechwaldt nun hinfüro zu ewigen zeiten gehörter gestalt innhaben, nuzen, niessen und gebrauchen, unverhindert unser, unserer erben und nachkhommen und sonst meniglichs von unsertwegen, dann wür unß dessen hiemit genzlichen verzigen und begeben haben in crafft diß

¹⁴⁵ Siegel.

¹⁴⁶ Palast in Hohenems.

¹⁴⁷ „collationir- und auscultirung ad verbum conform“: verglichen und abgehört dem Wort(laut) gleich.

¹⁴⁸ bestätige.

¹⁴⁹ Das Signet des Notars war ein persönliches Erkennungszeichen, gleichwertig dem Siegel, aber mit der Feder ausgeführt.

¹⁵⁰ „ad hoc legitime in fidem amtsshalber requisitus“: hierfür wird die Treue gesetzlich von Amts wegen erfordert.

¹⁵¹ Geschehen.

¹⁵² beglaubigt.

¹⁵³ im Jahr.

¹⁵⁴ Urban Hoop, *erv.* 1641. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 378.

¹⁵⁵ Thebus Kaisers Erben, *erv.* 1641. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 408.

¹⁵⁶ Gamprin (FL).

¹⁵⁷ Hans Hoop, *erv.* 1641 als Wirt. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 378.

¹⁵⁸ Rofaberg, Eschen. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 3, S. 266.

¹⁵⁹ Eschen (FL).

¹⁶⁰ Bendern (FL).

¹⁶¹ Ruggell (FL).

¹⁶² (Rhein)Wehr.

brieffs, getrewlich und sonders geverde, dessen zu urkhundt haben wür ihnen disen khauffbrieff under unsrer underzognen aigen handschriftt und anhangenden unserm secret-insigel¹⁶³ verfertigt zustellen lassen. So geben uff unsern Schloss zu Vaduz¹⁶⁴, den fünfzehenden tag deß monathß Aprilis nach Christi geburt unsers herren gezölt sechzehenhundert ain und vierzig jahr.

Francißeus Maria¹⁶⁵.^d /

Daß bevorstehende copia kauffbrieffs deme mir exhibirtem¹⁶⁶, an pergament mit daran hangendem in hölzener capsel noch unverleztem insigel subscribirtem¹⁶⁷, wahren originali von wortt zu wortt gleichstimmig, von mir selbst abcopirt, collationirt und auscultiret worden, bezeuge ich zu ende benent kayserlich offenbahret notarius iuratus¹⁶⁸ crafft diser, meiner aigenhändiger nahmens underschriftt negst hiefürgesteltem gewöhnlichem notariat-signet. Ad hoc ratione officii legitime in fidem rogatus.¹⁶⁹ Actum Veldkürch, den 5. Julii anno 1699.^e /

[Dorsalvermerk]

Copia vidimata khauffbrieffs dem Buechwaldt uff dem Gantenstein betreffend. De dato 15. Aprillis 1641. /

[Beilage 3]

Verzeichnus.

Aller und jeder loblichen oberösterreichischen gotteshäußer, bürger und underthanen, welche in der graff- und herrschafft Vaduz und Schellenberg, als in specie¹⁷⁰ zue Nendlen¹⁷¹, Mauren¹⁷², Eschen, Benderen, Gamprin, Ruggel und Schellenberg güetter besizen, und von jeweil hero in der freyherrlich-brandischen, nachgehendts gräfflich-sulzischen und letstens graff-embsvaduzischen beschnizung¹⁷³ und reichssteurbarkheit wie gewesen, also auch von denen underthanen versteuret worden, aniezo aber auß allerhandt nichtigen gründen und erdichteten gesuech entzogen, und der arme underthan bey deren beleg und collectierung in der statt Veldtkhürch nit allein mit arrest und repressalien, sonderen auch anderen unzuverlässigen modis¹⁷⁴ bechräncket und ipso facto¹⁷⁵ wider ihne verfahren werden will.

Erstens besizet und verleichet das gottshauß zue St. Johann in Veldkhürch, oder besser zue sagen die daselbsten verbürgerte herren p.p.¹⁷⁶ Benedictini¹⁷⁷ zue Mauren umb etlich tausendt gulden güetter, und seindt zue kheinem weitem, als dem sogenannten Georgii¹⁷⁸- und Martini¹⁷⁹-schniz, so von 2 in 3 fl. ertraget, wie von alters zue vermögen, ohnangesehen man dermahlen nit mit 8, 10

¹⁶³ *Sekretsiegel war in der Frühen Neuzeit ein kleines Siegel für weniger wichtige Dokumente.*

¹⁶⁴ *Schloss Vaduz (FL).*

¹⁶⁵ *Franziskus Maria Graf von Hohenems (20. Aug. 1608—1642) war der zweite Sohn von Kaspar Graf von Hohenems (1573—1640) aus dessen 1. Ehe mit Eleonora Philippina, Freiin zu Welsperg und Primör (1573—1613) und Erbe von Vaduz und Schellenberg. Vgl. BERGMANN, Die Reichsgrafen, S. 111.*

¹⁶⁶ *ausgefolgten.*

¹⁶⁷ *unterfertigtem.*

¹⁶⁸ *vereidigter.*

¹⁶⁹ *„Ad hoc ratione officii legitime in fidem rogatus.“: hierfür wird die Treue gesetzlich von Amts wegen erbeten.*

¹⁷⁰ *im Besonderen.*

¹⁷¹ *Nendeln (FL).*

¹⁷² *Mauren (FL).*

¹⁷³ *Als „Schnitz“ wird ein zwischen den Untertanen der Grafschaft Vaduz und der Herrschaft Schellenberg und Graf Kaspar von Hohenems (1573—1640) im Jahr 1614 geschlossener Steuer-Vergleich bezeichnet. Vgl. Liechtensteiner Landesarchiv (LLA), U20 für Vaduz und Pfarrarchiv (PfA) Bendern (Be) U32 für die Herrschaft Schellenberg. In Urkunden des 16. Jahrhunderts war die „Schnitz“ eine Abgabe an den Grundherrn, die meistens für Reichsanlagen (Steuer für den Krieg gegen die Türken) verwendet wurde. Vgl. ÖStA, HHStA, Länderabteilung (LA), Österreichische Akten (ÖA), Vorderösterreich (VÖ) 9, fol. 307r—319v.*

¹⁷⁴ *Arten.*

¹⁷⁵ *eigenmächtig.*

¹⁷⁶ *Patres.*

¹⁷⁷ *Siehe Anm. 28.*

¹⁷⁸ *23. April.*

¹⁷⁹ *11. November.*

oder 12 schizen und umblagen, zue geschweigen mit denen / wenigen khreuzeren, so bey denen aureis sæculis¹⁸⁰ umb Georgii und Martini angelegt worden, außzuekhommen waist. Ja die von dorten ertheilende lechenbrieff dem besizer der lechen neben seinem canone¹⁸¹ auch alles anderes, was darauß gehet und gehen solle, mit außtruckhentlichen worthen nit allein bedinget, sonderen von anderen lechen zue Schan¹⁸², als in specie dem Spiegelhoff die gebüer unverwaigerlich bezalt würdt, ist also sowohl wegen der herren p.p. Benedictinorum, als anderer veldtkürchischer bürgeren kheine disparitas rationis¹⁸³ zue ersinnen, warumben selbe das in der graffschafft Vaduz situierte¹⁸⁴ gueth versteuren, das in der vaduzischen herrschafft Schellenberg aber zu eximieren¹⁸⁵ sich underwinden und selbsten contradiciere¹⁸⁶ sollen.

Das loblichen Collegium Societatis¹⁸⁷ in Veldtkhürch hat von herren landtshaubtmann Franz Heltmann zue Veldtkhürch ohnwissend khauffs-, oder auf was für eine weiß, er aber von seinem Kieber

grossvattern Stephan Haßlern¹⁸⁸, vaduzischem underthanen, in der herrschafft Schellenberg zue Eschen zwey stuckh weingarten ob Boppers¹⁸⁹ zue Mauren in besiz bekhommen, würdt æstmiert¹⁹⁰ 140 fl.

Item¹⁹¹ hat wohlgedachtes lobliches Collegium von Matthäus Khüber¹⁹² ein stückhel weingarten erkhaufft, so man alleinig umb 25 fl. angeschlagen 25 fl.

Summa 175 fl.

/

Das gottshauß Altenstatt¹⁹³ Dominicaner ordens¹⁹⁴ hat von Ulrichen Waybel¹⁹⁵ seelig, und diser vorhero von Thomas Matten¹⁹⁶ zue Mauren auß der steurbarkheit in sich gebracht benantlichen zwey pöther weingarten in dem anschlag 350 fl.

Item zue Ruggel strewe-mäder¹⁹⁷ per¹⁹⁸ 50 fl.

Summa 400 fl.

Das gottshauß zue St. Peter¹⁹⁹ zue Bludenz²⁰⁰ eiusdem ordinis²⁰¹ besizet weingärten, welche von alt Peter Walckhen²⁰² und anderen schellenbergischen underthanen auß der steurbarkheit herkhommen, umb mehrer als 300 fl.

¹⁸⁰ „aureis sæculis“: goldenen Zeiten (Jahrhunderten).

¹⁸¹ Richtwert.

¹⁸² Schaan (FL),

¹⁸³ „disparitas rationis“: verschwundene Erklärungen (Berechnungen).

¹⁸⁴ gelegene.

¹⁸⁵ herauszunehmen.

¹⁸⁶ widersprechen.

¹⁸⁷ Das Jesuitenkolleg St. Nikolaus in Feldkirch wurde 1649 gegründet und 1773 aufgelöst. Vgl. Bernhard LÖCHER, *Das österreichische Feldkirch und seine Jesuitenkollegien ‚St. Nikolaus‘ und ‚Stella Matutina‘*. Mainzer Studien zur Neueren Geschichte Bd. 22, Frankfurt a. Main 2008.

¹⁸⁸ Mögl. Stefan Hasler, erw. 1634 als Landwaibel und 1641. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 336.

¹⁸⁹ Poppers, Mauren. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 3, S. 468.

¹⁹⁰ geschätzt.

¹⁹¹ Auch.

¹⁹² Kieber. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 424–425.

¹⁹³ Altenstadt, ein Ortsteil von Feldkirch (A).

¹⁹⁴ Das Dominikanerinnenkloster in Altenstadt ist seit der 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts nachweisbar. Vgl. DEHIO-Handbuch. Die Kunstdenkmäler Österreichs: Vorarlberg. Feldkirch. Bundesdenkmalamt (Hrsg.), Verlag Anton Schroll & Co, Wien 1983, S. 184–185.

¹⁹⁵ Weibel. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 422

¹⁹⁶ Matt. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 68–70.

¹⁹⁷ Mögl. sind Äcker gemeint, deren Reste nach der Getreideernte als Streu oder Stroh verwendet werden. „Mäbder“ war in manchen Gebieten der Ausdruck für „Mäber“, als eine Person, die Getreide oder Gras abmäht. Vgl. KRÜNITZ, Bd. 82, Leipzig 1801, S. 486.

¹⁹⁸ für.

Veldtkhürch.

Herr Johann Stöckhler ²⁰³ , fürstlicher zohl-gegenschreiber, hat auß der schellenbergischen steurbarkheit ein grosses stückh gueth auf Schellenberg, von Ulrich Mößler ²⁰⁴ alda herrührendt, in besiz, item ein stückh britschen und anderes in der gemeindt Mauren per	250 fl.
Herr Benedict Zwickhle ²⁰⁵ des inneren raths und appotegger hat steurbare güetter an sich gebracht, erstlich an der Werderhalden ²⁰⁶ zue Mauren von Leonhardt Strallen ²⁰⁷ ein stückh reben und ein anderes ob Boppers, / so vorhero Hannß Ederle ²⁰⁸ und Geörg Walser ²⁰⁹ , alles zue Mauren versteuret, seindt in der æstimation per	250 fl.
Item hat er von herrn landtammann Bichl ²¹⁰ zue Rugell an Maurener Werderhalden ein stückh weingarten eingetauscht, ist nur angesezt per	40 fl.
Dann hat er ein noch anderes stückh weingarten daselbsten von Johann Aportin ²¹¹ , mezgern zue Veldtkhürch, welches vorhero Jacob Höb ²¹² et consorten ²¹³ zue Ruggel inngehabt und versteuret sambt dem troggel ²¹⁴ per	260 fl.
Summa	550 fl.
Herr Franz Braun des inneren raths besizet sambt anderen Öchslischen ²¹⁵ herren erbs-interessenten von Veldtkhürch an der Werderhalden zue Mauren zwey stückh reben, und zwey stückh mäder in Riedmad ²¹⁶ und Maurer Ried ²¹⁷ , so vorhero Silvester Haßler zue Eschen, item Andreas, Eustachi und Geörg Marxer ²¹⁸ alda inngehabt, und versteuret per	375 fl.
Herr Wilhelm Mader ²¹⁹ des raths und spitalpfleger hat von siem herrn vettern dem / pfarrer zue Eschen ein stuckh weingarten, und dann ein anderes zue Mauren ererbt, welche vorhero Andreas Jans ²²⁰ und die Marxer daselbsten inngehabt und versteuret haben per	700 fl.

¹⁹⁹ Das Dominikanerinnenkloster in Bludenz wurde im 13. Jahrhundert gegründet. Vgl. Anton ROHRER, *Das Dominikanerinnenkloster St. Peter 1286–2006*. St. Peter, Bludenz, 2007.

²⁰⁰ Bludenz (A).

²⁰¹ „eiusdem ordinis“: desselben Ordens.

²⁰² Walch. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 4, S. 407–409.

²⁰³ Die Stöckli waren eine Patrizierfamilie in Feldkirch. Vgl. Andreas ULMER, *Burgen und Edelsitze Vorarlbergs und Liechtensteins. Dornbirn 1931 (Nachdruck: Dornbirn 1978)*, S. 729.

²⁰⁴ Mögl. Müssner. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 104–105.

²⁰⁵ Die von Zwicklin waren eine Patrizierfamilie in Feldkirch. Vgl. Andreas ULMER, *Burgen und Edelsitze Vorarlbergs und Liechtensteins. Dornbirn 1931 (Nachdruck: Dornbirn 1978)*, S. 729.

²⁰⁶ Werterhala (f), Mauren. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 3, S. 520.

²⁰⁷ Leonhard Strahl, erw. 1637 und 1641. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 340.

²⁰⁸ Mögl. Öderli. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 130–131.

²⁰⁹ Walser. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 411–414.

²¹⁰ Andreas Büchel, erw. als Landammann um 1700. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 123.

²¹¹ Die Aporte waren eine Patrizierfamilie in Feldkirch. Vorläufig kein Nachweis.

²¹² Mögl. Jakob Hoop, erw. 1670. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 378.

²¹³ und Teilhabern.

²¹⁴ Torkel ist eine andere Bezeichnung für ein Kelterbaus bzw. eine Weinpresse.

²¹⁵ Die Oexlin waren eine Patrizierfamilie in Feldkirch. Vgl. Andreas ULMER, *Burgen und Edelsitze Vorarlbergs und Liechtensteins. Dornbirn 1931 (Nachdruck: Dornbirn 1978)*, S. 729.

²¹⁶ Rietmad (f), Gamprin. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 4, S. 117.

²¹⁷ Maurer Riet, Mauren. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 3, S. 448.

²¹⁸ Marxer. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 65–67.

²¹⁹ Johann Wilhelm Mader, erw. als Mitglied des Inneren Rats von Feldkirch um 1700. Vgl. SL-HA, H 2609, Johann Franz Paur an Fürst Johann Adam von Liechtenstein. Ausf. Feldkirch 1700 August 6, unfol.

²²⁰ Mögl. Andreas Jahn, erw. 1650 und 1653. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 396.

Item hat er zue disem letsteren stuckh von Andreas Strallen und Adam Alber ²²¹ , beede zue Mauren, noch zwey stückhl erkhaufft, seindt geschezt per	50 fl.
Dann hat er einen waldt, welchen vorhero Geörg Marxer zue Mauren inngehabt und versteuret, ist æstimiert per	20 fl.
Summa	770 fl.
Herr Franz Heltmann, landtmilitiæ haubtmann zue Veldtkhürch, besizet zue Nendlen und Eschen an güetteren und weingärten, welche Jacob Haßler ²²² , Enderle Öhri ²²³ und Abraham Senti ²²⁴ alda inngehabt und versteuret haben per	150 fl.
Hiervon ist verkhaufft worden per	100 fl.
Rest	50 fl.
Herr Johann Geörg Lampart, des raths, hat zue Eschen etwas hew-gueths und einen weingarten, so vorhero Geörg Khünd ²²⁵ daselbsten versteuret per	75 fl.
/	
Herr Johann Zipf des raths besizet ein strewemadt in Maurer gemeindt, so vorhero Michel Senti daselbsten inngehabt und versteyret a	15 fl.
Herr Franz Schenz, des raths, hat von herrn pfarrer zue Eschen, einem gebohrnen underthanen, neben anderem, so wegen enge der zeit nit genauer untersuecht werden khunte, ein stuckh steurbares weingarten per	125 fl.
Dann hat er von Theis Matten und Baschen Ögli ²²⁶ ein weingarten erkhaufft, und seye vorhero versteuret per	25 fl.
Summa	150 fl.
Die herren Hannß Caspar Renn ²²⁷ und Bridlerische ²²⁸ verlassenschafft begreiff in der herrschafft Schellenberg an hauß, hoff, wisen und anderen, item holz, gärten und weingärten, welche vorhero Jacob Marxer, Adam Biedermann ²²⁹ , Hannß Frickh ²³⁰ , Hannß Marxer und Balthasar Gabriel ²³¹ besessen und versteureten über	1.225 fl.
Herr lieutenant Möhrlins erben besizen in der gemeindt Mauren einen weingarten / sambt einem stückhel ackher und hewgueth am Betlerbichel ²³² daselbsten, so vorhero Jacob und Hannß die Marxer aldorten versteuret, ist æstimiert	130 fl.
Herrn Julii von Cabalzars witib besizt ein stuckh wißen zue Mauren, so vorhero Johannes Mündle ²³³ und Fideli Khüber ²³⁴ inngehabt und versteuret, ist mehrer werth als	50 fl.
Die herren Freyische ²³⁵ und Salckhische besizen in der Werderhalden zue Mauren ein stückh weingarten ad	400 fl.
Die herren Weltische erben zue Veldkhürch besizen zue Ruggel zwey paurenhöff, die man alleinig anverechnet per	1.000 fl.

²²¹ Adam Alber, *erv. zw. 1650 und 1682*. Vgl. LNB, *Personennamen*, Bd. 3, S. 17.

²²² Mögl. Jakob Hasler, *erv. 1665*. Vgl. LNB, *Personennamen*, Bd. 3, S. 336.

²²³ Öhri. Vgl. LNB, *Personennamen*, Bd. 4, S. 131–135.

²²⁴ Abraham Senti, *erv. als Kirchenvogt 1663*. Vgl. LNB, *Personennamen*, Bd. 4, S. 303.

²²⁵ Kind. Vgl. LNB, *Personennamen*, Bd. 3, S. 426.

²²⁶ Egli. Vgl. LNB, *Personennamen*, Bd. 3, S. 185–187.

²²⁷ Rennhof, Mauren. Vgl. LNB, *Ortsnamen*, Bd. 3, S. 474.

²²⁸ Pritleinshof (f), Eschen. Vgl. LNB, *Ortsnamen*, Bd. 3, S. 258.

²²⁹ Biedermann. Vgl. LNB, *Personennamen*, Bd. 3, S. 80.

²³⁰ Frick. Vgl. LNB, *Personennamen*, Bd. 3, S. 230–233.

²³¹ Gabriel. Vgl. LNB, *Personennamen*, Bd. 3, S. 246.

²³² Bettlerböchel, Mauren identisch mit Bettlerbünt (f), Mauren. Vgl. LNB, *Ortsnamen*, Bd. 3, S. 351.

²³³ Mündle. Vgl. LNB, *Personennamen*, Bd. 4, S. 101–102.

²³⁴ Kieber. Vgl. LNB, *Personennamen*, Bd. 3, S. 424.

²³⁵ Die Frey von Schönstein waren eine Patrizierfamilie in Feldkirch. Vgl. Andreas ULMER, *Burgen und Edelsitze Vorarlbergs und Liechtensteins. Dornbirn 1931 (Nachdruck: Dornbirn 1978)*, S. 729.

Hiervon ist einer verkhaufft worden, rest noch	500 fl. ^f
Herr Joseph Möhrle, des raths alda, besizet curatorio nomine ²³⁶ der fraw Sturnin ein stückhel weingarten und ein stückhel wiß, so vorhero Fideli Schreiber ²³⁷ ingehabt und versteuret, ist æstimirt nur ad	25 fl.
/	
Johannes Zwickhlin, goldtschmidt, hat einen weingarten, zwey stückhel wißen und ein riedtmad zue Mauren, item ein stückhel weingarten zue Eschen, so Adam Marxer und Sebastian Föhr ²³⁸ daselbsten innhatten, angeschlagen per 75 fl., hiervon ist verkhaufft worden, 50 fl. rest	25 fl.
Maister Johannes Lazers seelig erben besizen an der Leimgrueben ²³⁹ zue Eschen einen weingarten, so ihrem vatter Christa Lazer ²⁴⁰ aldorten zuem heurathgueth gegeben per	40 fl.
Maister Johannes Aportin, mezger, hat in Maurer gemaindt liegen einen ganzen weingarten, ist alleinig geschezet per	600 fl.
Joseph Barschin besizet in Maurer gemeindt auf Boppers ein stuckh weingarten, item zwey auf Berg ²⁴¹ , so vorhero Michäel Ederle, Andreas Wezel ²⁴² und Michael Marxer ingehabt und versteuret, werden æstimirt alleinig umb	275 fl.
Johann Öhri stattmüllers seelig erben / besizen von dero vatter einem schellenbergischen underthanen zue Mauren zwey stückh und zue Ruggel ein stückhle hewgueth, ist miteinander mehrer werth a	100 fl.
Balhasar Weinzierle, stattdiener, besizet in der herrschafft Schellenberg einen aigenen hoff, so von underthanen herrühret, ist angeschlagen umb	700 fl.
Item hat er von denen Egglischen khünderen erkhaufft per	125 fl.
Summa	825 fl.

Nun volgen die herrschafft veldtkhürchischen underthanen ab Banx²⁴³, Matschels²⁴⁴, Frösch²⁴⁵, Thises²⁴⁶, Tosters²⁴⁷ und Hueb²⁴⁸.

Ab Banx.

Leonhardt Wolwendt ²⁴⁹ alda hat von Adam Marxer, dem alten landtammann, zu Ruggel ererbtes müetterliches gueth uxorio nomine ²⁵⁰ , in einer wissen und ackher bestehendt, bekhommen, ist gewertet nur per	100 fl.
Des müllers erben alda besizen einen wein-/ garten zue Mauren von ihrem öhni [<i>sic!</i>] Hannß Marxern daselbsten ererbt, ist nur æstimirt per	75 fl.
Michäel Köchli ²⁵¹ erben aldorten besizen einen erbsweis auf sie verfallenen weingarten zue Benderen, ist gewertet	25 fl.

²³⁶ „curatorio nomine“: als Vormund.

²³⁷ Schreiber. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 278–281.

²³⁸ Fehr. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 206–208.

²³⁹ Leimgrueb, Eschen. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 3, S. 224.

²⁴⁰ Lotzer. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 40–41.

²⁴¹ Berg, uf, Mauren. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 3, S. 346.

²⁴² Wetzl. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 436.

²⁴³ Bangs, Weiler in Nofels, einer Fraktion von Feldkirch (A).

²⁴⁴ Matschels, Weiler in Nofels.

²⁴⁵ Fresch, Weiler in Nofels.

²⁴⁶ Thisis, Ortsteil von Feldkirch.

²⁴⁷ Tosters, Ortsteil von Feldkirch.

²⁴⁸ Hub, Weiler in Feldkirch.

²⁴⁹ Wohwend.

²⁵⁰ im Namen der Ehefrau.

²⁵¹ Köchli. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 444.

Jacob Starckhen ²⁵² erben haben von Geörg Marxer zue Ruggel ererbte güetter in besiz bekhommen umb mehr als	100 fl.
Hannß Stigers ²⁵³ seelig erben aldorten haben similiter ²⁵⁴ von Hannß Marxer an güetteren ererbt ein mehrers als per	150 fl.
Jacob Schechlin ²⁵⁵ seelig erben haben von Ruggel erbsweis nacher Banx gezogen, und haben zue gedachtem Ruggel noch selbsten im besiz ligende güetter in dem geringsten anschlag geschezt per mehrer als	125 fl.
Davidt Khuenen ²⁵⁶ seelig erben daselbsten haben von Peter Marxer zue Ruggel erheurathet und güetter ererbt wenigist umb	250 fl.
/	
Andreas Köchle zue Banx hat an güetteren von Hannßen Bichel ²⁵⁷ , fenerichen zue Ruggel, ererbt umb	100 fl.
Ulrich Bichels ²⁵⁸ khünder aldorten haben zue Ruggel an güetter noch per	100 fl.
Hannß Spalt ²⁵⁹ daselbsten similiter umb mehr als	60 fl.
Neben disen specificierten besizen noch andere unbenente Banxer in der gemeindt Ruggel gelegene und steurbare güetter umb mehrer als	5.000 fl.
Matschels.	
Hannß Stiger alda hat von Geörg Marxern ab Schellenberg ligendes gueth im besiz ad	125 fl.
Ab Frösch.	
Dasige innwohnere besizen herrschafft schellenbergischen underthanen güetter umb mehr als	2.500 fl.
Thisis.	
/	
Geörg Schmiden erben alda besizen ein strewmadt in Maurer gemeindt per	50 fl.
Ulrich Witwer daselbsten besizet ein stückhel strewmadt am vorigen ohrt per	15 fl.
Similiter Joß Schöch eines per	15 fl.
Ingleichem Johannes Azger eines per	15 fl.
Mattheis Zwiwkher, so von Hannß Thöni ²⁶⁰ herkhombt	75 fl.
Thosters.	
Nicolaus Zimmermann alhier, wie oben	15 fl.
Hueb.	
Matthaus Math an der Hueb, besizet uxorio nomine auf Schellenberg von seinem schwecher [Fehlstelle] Hoppen an gueth über	100 fl.
/	
Peter Mockh zue Thisis besizt zwey stückh wißen, so von Johannes Rischen ²⁶¹ , Joß Thönj, Dickhas Marxer, Johannes Öhrj und Michael Sentis ²⁶² erben herkhommen, seindt erkhent worden per	175 fl.
Item einen hoff, der Schmelzhoff ²⁶³ genant, mit zuegehörigen strewe- ²⁶⁴ und riedtmäder ²⁶⁵ , ist erkhent umb	1.000 fl.

²⁵² Stark. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 325–326.

²⁵³ Stieger. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 334–335.

²⁵⁴ genauso.

²⁵⁵ Schächle. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 227–229.

²⁵⁶ Kubn. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 464.

²⁵⁷ Hans Büchel, erw. als Landesfähnrich 1679. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 123.

²⁵⁸ Büchel. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 3, S. 122–124.

²⁵⁹ Spalt. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 313–314.

²⁶⁰ Thöni. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 361–364.

²⁶¹ Risch. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 200–201.

²⁶² Sentü. Vgl. LNB, Personennamen, Bd. 4, S. 303–304.

Hat lange zeit nichts geben.

Item ein stuckh weingarten zue Bendern gelegen, denen gugelbergischen erben zue
Mayenfeldt²⁶⁶ gehörig, im anschlag per 250 fl.

Die herren zue St. Johann im Thurthall haben etlich stuckh reben in der herrschafft
Schellenberg, seindt ungefähre im anschlag umb 675 fl.

Geben zwar Georgii und Martini steuer, jedes mahl auf hundert gulden, 6 x., mag aber in denen
grossen kriegszeiten und durchzügen nichts kleckhen. /

[Dorsalvermerk]

Specification.

Aller in der gräfflich vaduzischen herrschafft Schellenberg situiert- und demahlen von
oberösterreichischen bürgeren und underthanen in besiz habenden güetteren, welche man ex
capite²⁶⁷ sothanen besizes dem publico²⁶⁸ und dessen collectation²⁶⁹ zue entziehen gedencket. /

[Rubrum]

Präsentatum²⁷⁰, den 18. Julii 1699. Schellenbergischer verwalter werde eheistens eine zu einen
landtweibl erwehend. Item in diversis.²⁷¹

[Adresse]

Dem durchleüchtigsten fürsten und herren, herren Johann Adam Andreaß, deß Heyligen
Römischen Reichß fürsten und regierern deß haußes Lichtenstein von Nickolspur²⁷², zu
Schlesien²⁷³ hertzen zue Troppaw²⁷⁴ und Jägerndorff²⁷⁵, rittern deß Guldenen Flusses²⁷⁶, dem
römisch kayserlichen mayestät, etc., etc., wükhlichen geheimen rath und cammerern. Ihro
durchlaucht, meinem gnädigsten herrn.

Wien²⁷⁷, Feldsperg²⁷⁸.^g

^{a-a} Nachtrag am linken Rand.

^b Darunter LS (loco sigilli)-Vermerk = anstelle eines Siegels.

^c Darunter ist ein Notarsiegel und ein Lacksiegel unter Papiertekur aufgedrückt mit folgender Unterschrift: M. Jo[...] notarius publicus, manu propria: M. Johann öffentlicher Notar, eigenhändig.

^d Darüber befindet sich ein Loco Sigilli-Vermerk.

^e Darunter ein Notariatsiegel aufgedrückt und ein Lacksiegel unter Papiertekur mit der Unterschrift: M. Jo. Casp. [...], auctoritate pontificis et caesaris notarius juratus publicus in fidem rogatus, manu propria: M. Johannes Caspar, aus päpstlicher und kaiserlicher Gewalt öffentlicher geschworener Notar, zur Beglaubigung gebeten, eigenhändig.

^f Nachtrag am linken Rand: dises hat ein underthan gekaufft.

^g Darüber ist ein rotes Lacksiegel. aufgedrückt.

²⁶³ Schmelzhof, Mauren. Vgl. LNB, Ortsnamen, Bd. 3, S. 493.

²⁶⁴ Wiesen auf denen Streu bzw. Stroh gemäht werden kann.

²⁶⁵ Sumpfigen Gebiete (Ried), in denen Gras gemäht werden kann.

²⁶⁶ Maienfeld (CH).

²⁶⁷ aus einem Rechtsgrund. Vgl. DEMANDT, S. 88.

²⁶⁸ öffentlichen Hand.

²⁶⁹ Stenerereinnahmen.

²⁷⁰ Vorgelegt.

²⁷¹ "Item in diversis.": Auch in verschiedenen Angelegenheiten.

²⁷² Nikolsburg (Mikulov), Stadt (CZ).

²⁷³ Schlesien ist eine Region in Mitteleuropa.

²⁷⁴ Troppau (Opava) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Troppau (CZ).

²⁷⁵ Jägerndorf (Krnov) war die Residenzstadt des ehemaligen Herzogtums Jägerndorf (CZ).

²⁷⁶ Der Orden vom Goldenen Vlies (Flüss) ist ein burgundischer Ritterorden.

²⁷⁷ Wien (A).

²⁷⁸ Feldsberg (Valtice), Stadt (CZ).